

Persönlicher Erfahrungsbericht

PROMOS 2015/2016

Gasthochschule: The Wharton School,

University of Pennsylvania

Stadt, Land: Philadelphia, PA, USA

Fakultät (KIT): IISM

Aufenthaltsdauer: 6 Monate

Unterbringung: WG, in einem ganzen Haus mit 9 Personen

Für den Aufenthalt nützliche Links: airbnb.com, wharton.upenn.edu

Belegte Kurse (ggf.): Independent Studies mit einem Professor

Mein Aufenthalt an der University of Pennsylvania, an der Wharton School, ist in erster Linie sehr lehrreich, interessant und spannend. Ich bin hier und arbeite mit einem sehr netten Professor des OID Departments zusammen und wir forschen gemeinsam an einem Projekt. Ich habe kein Büro und arbeite von daher in der Bücherei, aber das geht wunderbar. Ich bin trotzdem ein Teil des Teams, gehe zu allen Meetings und so weiter. Trotz dessen dass ich am Tag ungefähr 10h arbeite, kommt mir alles vor wie eine große Urlaubsreise. Ich habe sehr, sehr nette Freunde gefunden und auch auf der Arbeit sind all wahnsinnig freundlich. Ich werde zum Mittagessen eingeladen, darf an vielen Seminare teilnehmen und vieles mehr, weil alle wollen das meine Amerikanische Erfahrung ganz besonders toll ist (zumindest bilde ich mir das ein.). Besonders gut gefällt mir, dass Studenten hier viel ernster genommen werden und nicht nur eine einzige Last sind in den Augen der Professoren. Zudem gefällt mir gut, dass alles viel besser funktioniert als bei uns am KIT (angefangen zB. Beim WLAN) :D. Nicht so gut gefällt mir, dass hier niemand Mittagspause macht. Das was einer Mittagspause noch am nächsten kommt, ist, wenn ein Meeting in der Mittagspause angesetzt wird. Ansonsten wird kurz zum Essensladen gegenüber

gerannt und etwas geholt, was dann am Arbeitsplatz gegessen wird, während der Arbeit. Im Großen und Ganzen würde ich jederzeit wieder hierherkommen. Es gefällt mir sehr gut und ich kann jedem empfehlen mal einem Forschungsaufenthalt zu machen in Amerika.

Nach der allgemeinen Schilderung über mein Leben hier und meinem Aufenthalt, möchte ich noch die von PROMOS angesprochenen Punkte ansprechen:

Visabeantragung: Das Visum für die USA kostet in etwa \$300 Dollar, wenn die Universität (oder eine Firma) eine Bürgschaft für euch übernimmt. Wenn sie das nicht tut müsst ihr eine Firma beauftragen die dies tut und dann kostet das Visum auf einmal \$700 bis \$800 oder noch mehr. Ich hatte Glück und die Uni hat diese Bürgschaft gemacht. Es hat etwas drei Wochen gedauert für mich das Visum zu beantragen und eine Woche später hatte ich es dann auch schon im Briefkasten. Das entspricht oft nicht der Normalität habe ich gehört. Viele Leute warten 4 Wochen allein für die Dokumente, die sie benötigen, um das Visum zu beantragen und dann ist oft auch für den Termin bei der Botschaft mit einer Wartezeit von 4 -5 Wochen zu rechnen. Ich würde 3 Monate einplanen. (Ich hatte ca. 4 Wochen und einfach nur Glück.)

Einkaufen: Der normale Amerikaner isst, in meinem Augen zumindest, viel lieber außerhalb. Da ich mit meinem bemessenen Budget leider nicht zu den Menschen gehöre die dreimal am Tag \$10 haben um bei XY um die Ecke was zum Essen zu holen, habe ich mich mit den wenigen Supermärkten hier bekanntgemacht. Einkaufen allgemein auch im Supermarkt ist teuer, vor allem gesund einkaufen kann manchmal schwierig sein! Aber ein paar Tipps: Auch hier in den USA gibt es ALDI 😊. Wenn ich nicht in Philadelphia wohnt gibt es normalerweise irgendwo einen Walmart oder Target irgendwo in eurer Nähe. Für die Biofanatiker, so wie mich, gibt es TraderJoe. Das ist eine Marke von ALDI und ist dementsprechend bezahlbar und zudem habt ihr gute Qualität. – den Laden kann ich jedem nur empfehlen. Allgemein sind auch die Märkte hier in der Stadt nicht so teuer. In den normalen Supermärkten kann es gut passieren, dass ihr für 3 Paprika \$4,95 Dollar bezahlt oder für ein Netz Mandarinen \$6,99 Dollar, so wie bei mir um die Ecke im „The fresh Grocier“.

Wohnungssuche: Ich habe spontan noch in Deutschland auf Airbnb geschaut nach Wohnungen und die Anbieter gefragt, ob Sie ein anderes Zimmer frei haben und jetzt wohne ich in so einem Haus. Es ist super. Jede Woche kommen Airbnb Gäste aus aller Welt und wohnen bei uns. Die anderen neun Bewohner inklusive mir, sind sehr nett und wir kochen oft zusammen etc. Ich glaube ein Haus dass auch Airbnb Gäste aufnimmt ist du als zuhause für jemand der niemand kennt in der Stadt, da alle Mitbewohner offen sind für neues und fremde Kulturen. Ich habe außerdem anfangs auch noch bei den Studentenwohnheimen und beim internationalen Haus angefragt, aber da zahl man mehr und hat oft weder ein eigenes Zimmer, noch Küche oder Bad.

Anerkennung von Studienleistungen: Da ich hier geforscht habe und in dem Sinne keinen klassischen Austausch war das mit der Anrechnung schwierig. Ich konnte trotzdem zwei Professoren überzeugen, dass meine Arbeit hier so eng mit ihrer Vorlesung zusammenhängt, dass sie mir ihre Kurse anrechnen.

Bezahlung: keine. Ist ja Uni.

Krankenversicherung: Das J-1 Visum schreibt klare Voraussetzungen vor, was die Auslandsrankenversicherung alles übernehmen soll. Ich habe mich nicht viel erkundigt, dass der Auslandspartner, die Envivas, meiner deutschen Krankenversicherung (TKK) alle Vorschriften erfüllt. Dort hat es nur einen Tag gedauert bis ich versichert war, aber ich habe gehört, dass dies bei anderen Versicherungen oft sehr viel länger dauert.

Zum Schluss: Das PROMOS Stipendium ist gut und war sehr hilfreich für mich! Achtet allerdings darauf, ob ihr euch nicht lieber für ein Stipendium bewirbt, das euch Geld gibt, welches auf euren Aufenthaltsort angepasst ist. In Philadelphia (und Philadelphia ist noch nicht mal die teuerste Stadt (der USA)) kostet allein die Miete ganz schnell zwischen \$800 und \$1200 und auch das Essen und alles andere ist teurer. Da sind 400 Euro im Monat schnell weg und haben nicht gereicht um die höheren Lebensunterhaltskosten zu decken.

P.S. eine Sache vielleicht noch. Dieser Aufenthalt wurde mir angeboten. Er ist weder irgendwo ausgeschrieben, noch wird er regelmäßig wiederholt. Wenn ihr so etwas machen wollt, solltet ihr entweder viel Eigeninitiative zeigen, oder mal bei euren PostDoc / Prof des Vertrauens nachfragen, ob sowas in der Richtung möglich ist und ob die Fakultät Kontakte ins Ausland hat. Wenn ihr fragen habt, bin ich sicher, dass PROMOS euch meine Kontaktdaten zur Verfügung stellt.